

Mobilitätskonzept für die Giesserei

Ressort Mobilität, Version Stand Mai 2018

Wieso ein Mobilitätskonzept?

Die Giesserei strebt eine im umfassenden Sinn nachhaltige Siedlungsform an. Dazu gehört auch die Mobilität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Mit nur 60 Parkplätzen für 160 Wohnungen (davon 31 Bewohner-PP, 18 Besucher-PP, 8 PP für die Gewerbebetriebe, 1 für Mobility) und einem Parkplatzanteil von nur 0,2 Bewohner-PP pro Wohnung gilt die Giesserei als autofreie Siedlung.

Nach Dienstanweisung des Stadtrates zur Berechnung des Parkplatzbedarfs vom 2. Februar 2011 wird autoarmes Wohnen in Winterthur gefördert. Bei einem massgeblich reduzierten Parkplatzbedarf hat die Bauherrschaft in einem Mobilitätskonzeptⁱ den reduzierten Bedarf nachzuweisen.

Die Giesserei war noch vor Inkrafttreten dieser Dienstanweisung bewilligt worden. Für den reduzierten Parkplatzbedarf hatte der Stadtrat eine Ausnahmegewilligung erteilt, mit der Auflage, dass für den Fall, wenn die bestehenden Parkplätze nicht ausreichten, zusätzliche Parkplätze im Untergeschoss erstellt oder in der Nachbarschaft hinzugemietet werden müssten. Ein Mobilitätskonzept musste noch nicht vorgelegt werden. Da das Parkieren von Autos im öffentlichen Strassenraum seit der Realisierung der Begegnungszone rund um die Giesserei verboten ist, liegt es im Interesse des Hausvereins, dafür zu sorgen, dass die bestehenden Parkplätze dauerhaft für die Bedürfnisse der Giesserei ausreichen.

Grundhaltung

Mit dem vorliegenden Mobilitätskonzept soll eine menschen- und umweltverträgliche Mobilität in der Giesserei gefördert werden. Als erste autofreie Siedlung von Winterthur möchte die Giesserei ihre Pionierrolle überzeugend wahrnehmen. Dabei setzen die Bewohner/innen und der Hausverein die Prioritäten wie folgt:

1. Unnötige Mobilität vermeiden, Bedürfnisse vor Ort befriedigen;
2. Immissionsfreie Fortbewegung: Fuss und Veloverkehr;
3. ÖV und Taxi;
4. Motorisierter Individualverkehr (MIV), primär mit Car-Sharing und wenn's nicht anders geht, mit eigenem Auto.



Optimale Voraussetzungen für autofreie Mobilität in der Giesserei

Attraktive Wohnform fördert Aufenthalt vor Ort

- Vielfältige soziale Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt innerhalb der Siedlung;
- Grosszügige Gemeinschafts- und Begegnungsräume;
- Aussenräume mit hoher Aufenthaltsqualität: gemeinschaftlich genutzter Innenhof und angrenzender öffentlicher Eulachpark;
- Begegnungszone mit Tempo 20 für die angrenzende Ida-Sträuli- und Barbara-Reinhard-Strasse.

Vielfältige Angebote in der Giesserei

- Veloladen „Stahlross“ (mit Reparaturdienst, Velopumpe, Mietvelos, eCargobikes etc.);
- Quartierbibliothek, Restaurant Ida-Beiz, Musikzentrum Giesserei, Praxis für Komplementärmedizin, Psychiatrisch/psychotherapeutische Praxisgemeinschaft; Kinderkrippe u.a.;
- Geförderte Nachbarschaftshilfe: Webbasierte Zeittauschbörse (Tausch von Dienst- und Hilfeleistungen), Interessen- u. Selbsthilfegruppen zu verschiedenen Themen, internes Forum und diverse Chats;
- Vielseitiges Veranstaltungsangebot;
- Unterflurcontainer zur Entsorgung von Haushaltabfällen;
- Sammelcontainer für Grünabfall, Zeitungen, Karton und Kunststoffabfälle.

Gute Quartiersversorgung

Die Siedlung profitiert von einem breiten Versorgungsangebot in Fuss- und Velodistanz im Quartier, was Autofahrten unnötig macht. Mit der fortschreitenden Entwicklung des neuen Stadtzentrums Neuhegi-Grüze nimmt das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen weiter zu.

- Angebote in der Nachbarschaft: Coop, Migros, Poststelle, Coiffeur, Restaurants, Babymarkt, Elektronikmarkt, Möbelhaus, Schuhgeschäft, Entsorgungsstation für Altglas und Altmittel, Ärzte und Zahnärzte in Hegi und Oberwinterthur, etc.;
- Jeden Mittwoch 15.30–19.00h: Quartier-Wochenmarkt in der Halle 710;
- Jeden Samstagmorgen: Yamagishi-Einkaufswagen vor Giesserei;
- Gmüesabo Thalheim liefert Gemüse direkt in die Giesserei;
- Zentrum Oberwinterthur mit reichhaltigem Einkaufsangebot sowie Fachmärkte und Einkaufszentren in der Grüze.



Gute Anbindung mit Bus, Bahn, mit Velo und zu Fuss

Das Stadtzentrum ist mit Velo, Bus oder Bahn in 10–15 Minuten erreichbar:

- Die Velostadt Winterthur bietet attraktive Veloverbindungen, bei mehrheitlich flachem Gelände: Gut ausgebaute Velowege führen auf schnellem Weg ins Stadtzentrum und in die umliegenden Quartiere. Regionale Velorouten führen ins Weinland, ins Tösstal und ins Eulachtal. Ein neuer direkter Veloweg entlang der Bahnlinie Hegi-Grüze ins Stadtzentrum ist im kommunalen Richtplan und gemäss städtischem Gesamtverkehrskonzeptⁱⁱ geplant.
- S-Bahn-Stationen Hegi und Oberwinterthur in Gehdistanz. Station Hegi: S35 im Halbstundentakt, Station Oberwinterthur (bedient): S8, S12, S29 und S30 im Stundentakt (zwei direkte Verbindungen nach Zürich pro Stunde).
Ausblick: Mit den 4. Teilergänzungen der S-Bahn Zürich wird die S29 ab 2018 neu im Halbstundentakt verkehren und der Bahnhof Hegi eine direkte Verbindung nach Zürich erhalten;
- Buslinien 5, 14 und 680 ab Hegi, Buslinie 1 und 10 ab Bahnhof Oberwinterthur; geplant ist eine neue schnelle Buslinie Stadtmitte-Bhf. Grüze-Sulzerallee-Bhf. Hegi. Umsetzung ab 2018 (im Rahmen des städtischen Gesamtverkehrskonzepts);
- Taxihalter in der Nähe (Wartezeit max. 10 Min.).

Car Sharing-Angebot von Mobility

In der Tiefgarage steht seit Bezug der Siedlung ein Mobility-Auto (Kombi) zur Verfügung, welches eine gute Auslastung aufweist.

An der Else-Züblin-Strasse stehen zwei weitere Mobility-Autos zur Verfügung.



Massnahmen Parkplatzbewirtschaftung

Um die autofreie/autoarme Siedlung dauerhaft zu gewährleisten, muss sichergestellt werden, dass sich Parkplatzangebot und -nachfrage die Waage halten. Aufgrund des beschränkten Parkplatzangebots braucht es eine verbindliche Kontrolle über Autobesitz und Parkplatznutzung der Bewohner/innen sowie eine Regelung zur Benutzung der Besucherparkplätze.

Massnahmen	Umsetzung	Status
1. Kostenmiete für alle Parkplätze (Kostenwahrheit): Fr. 148.- monatlich plus Fr. 7'000.- Pflichtdarlehen (rund Fr. 35'000 sind die Erstellungskosten pro PP)	Wird so bei Vermietung praktiziert	umgesetzt
2. Autofreie Interessenten bei Vermietung bevorzugen	Verschärfung des Vermietungsreglements nach Abstimmung an der MV vom 10. Juli 2015: Wohnungen werden vorrangig an BewerberInnen ohne eigenes Auto vergeben.	umgesetzt
3. Hinweis im Mietvertrag, dass kein Parkplatz-Anspruch besteht und dass, wer ein Auto mitbringt, es nicht auf den umliegenden Strassen parkieren darf, sondern einen Parkplatz (intern oder extern) mieten muss	Punkt 2 im Mietvertrag: „Oberirdisch ist nur die An- und Auslieferung gestattet. Fahrzeuge dürfen nur in der Tiefgarage auf den gemieteten Parkplätzen parkiert werden. Die Siedlung ist autofrei, das heisst, es stehen nur 0,2 PP pro Wohnung zur Verfügung.“	umgesetzt

Massnahmen Veloförderung

Bestehende Veloinfrastruktur

Es hat z.Z. rund 480 Velo-PP, davon rund 390 gedeckte:

- 287 PP im UG (nur für Bewohner/innen), davon 247 mit System Pedalparc und 40 Spezial-PP (für Anhänger und Spezialvelos);
- 100 gedeckte PP bei Hausdurchgängen und im Velounterstand Süd, davon 60 mit System Virola, u. 30 mit System Pedalparc;
- 56 gedeckte PP im Zwischenhof mit System Pedalparc;
- 35 nicht gedeckte Kurzzeit-PP für Kund/innen entlang der Ida-Sträuli-Str. mit System Pedalparc;
- zusätzlich „Mobilitätsräume“ beim Eingangsbereich jeden Treppenhauses für Kindervelos, Trotinetts, etc.

Massnahmen	Umsetzung	Status
4. Genügend gut zugängliche und witterungsgeschützte Abstellplätze für Velos, Anhänger	Nicht benutzte Ständer im UG und Zwischenhof wurden Anfang 2014 vor Rest. Ida, Quartierbibliothek u. Naturheilpraxis verlegt, weitere Nachrüstung erfolgt nach Bedarf. 3 Velounterstände für PP im Zwischenhof wurden im Frühling 2017 gebaut.	umgesetzt
5. Mietmöglichkeit für Velo-PP im UG (ohne Mietzwang)	Änderung Bewirtschaftung gemäss Beschluss HV vom 21.3.2014	umgesetzt
6. Regelmässige Velo-Entrümpelungsaktionen	Periodisch durch Ressort Mobilität	umgesetzt
7. Leihvelos als Ergänzung für eigene Velos	Stahlross bietet div. Mietvelos, u.a. auch Transportvelos, an	umgesetzt
8. Öffentlich zugängliche Velo-Servicestation	Anschaffung einer Servicestation in Zusammenarbeit mit Stahlross	umgesetzt

Kommunikation

Das Label „autoarm/autofrei“ soll gegen innen und aussen als wesentliches Merkmal der Giesserei wahrgenommen werden.

Das Ziel ist, dass möglichst viele BewohnerInnen das Mobilitätskonzept kennen und sich mit der darin formulierten Grundhaltung identifizieren können.

Massnahmen	Umsetzung	Status
9. Website zum Mobilitätskonzept und den Mobilitätsangeboten auf der Giesserei-Homepage	Ressort-Mobilität entwirft Inhalt z.H. Web-Redaktion bis Herbst 2015	umgesetzt
10. Veranstaltungen, wie Diskussionsrunden, Filmabende, Vorträge zu nachhaltiger Mobilität	Ressort-Mobilität initiiert Veranstaltungen in Zusammenarbeit u.a. mit Bereichen Kommunikation und Soziales&Kultur	pendent



Weitere Zielsetzungen im Umfeld der Giesserei

Neben den internen Massnahmen setzt sich der Hausverein auch für Massnahmen im Umfeld der Giesserei ein, welche eine nachhaltige Mobilität und die Wohn- und Lebensqualität im Quartier fördern, und er hat ein kritisches Auge auf geplante Verkehrsprojekte, wie z.B.:

- Unterbindung des Durchgangsverkehrs auf der Ida-Sträuli-Strasse (Zubringerfunktion genügt);
- Rasche Umsetzung des gemäss städtischen Gesamtverkehrskonzepts geplanten neuen Veloschnellrouten und neuen Busverbindungen;
- Benachbartes Schulhaus bzw. Dreifachturnhalle und der entstehende Mehrverkehr;
- Parkband Neuhegi (Richtung Bahnhof Hegi);
- Velounterführung „Im Link“;
- Geplanter Ausbahnzubringer ("Erschliessung Hegi").

Umsetzung und Controlling

Die Umsetzung des Mobilitätskonzepts wird durch das Ressort Mobilität kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Dazu gehören auch eine Statistik über die Parkplatzvermietung, den Autobesitz, die CarSharing-Benutzung, Velo-PP-Vermietung etc. in der Giesserei.

Erste Version vom Vorstand genehmigt am 11. November 2014.

Überarbeitet am: 17. Mai 2018



ⁱ Gemäss der städtischen Dienstanweisung 2011 umfasst ein Mobilitätskonzept in der Regel folgende Inhalte:

- Zusammenspiel von Parkplatz-Angebot und erwarteter Nachfrage;
- Parkplatzbewirtschaftung;
- Information/Anreize zur Benutzung des öffentlichen Verkehrs;
- Nachfragegerechtes Car-Sharing-Angebot;
- Monitoring/Controlling;
- zu treffende Massnahmen, sofern die Ziele mit dem Mobilitätskonzept nicht erreicht

ⁱⁱ Städtisches Gesamtverkehrskonzept Winterthur (sGVK 2010). Amt für Städtebau Winterthur, Amt für Verkehr Kanton Zürich, Schlussbericht Juli 2011